



SURYA

Zeitschrift für Homöopathie, Gesundheit und Heilen

Die Seuchen-Erfinder

*Hysterie um Schweinegrippe:
Rechtfertigung für Massenimpfung?*

- ▶ *Arzneimittelbild von Ravi Roy:
Diphtherinum*
- ▶ *Homöopathie löst Impfung ab:
2,4 Mio. Kubaner vor Leptospirose
geschützt*
- ▶ *Blauzungenkrankheit:
Tiere vor Impffolgen schützen*

Inhalt/Impressum	2	
Editorial	3	
Schweinegrippe	4	Die Seuchen-Erfinder
	8	Robert-Koch-Institut empfiehlt Impfungen
Impfaufklärung	9	Tiere vor Impffolgen schützen
Homöopathie	13	Arzneimittelbild „Diphtherinum“
	15	Hausmittel und Globuli
	16	Leptospirose-Prophylaxe auf Kuba
	17	Heilung aus homöopathischer Sicht
Fallbeispiele	19	Depressionen behandeln
	21	Impfschaden
Neuerscheinungen	22	Chakrablüten Essenzen Handbuch
	23	Aufbruch ins Bewußtsein
	24	Impffolgen behandeln
Chakrablüten Essenzen	26	Die 6 neuen Essenzen
Erfahrungsberichte	28	- Wie Ohrbrandmilben bei Kaninchen verschwanden
		- Mückenessenz hilft Shetland-Pony
	29	- Nach Kapselriss an der Hand: So gut half Princess Flower Essenz
		- Darmausstülpung: 3 Essenzen statt OP
	30	- Mit der Leberchakra Essenz begann alles
	31	- 90-jährige: Blutdruck wie ein junges Mädchen
	32	- Herzproblem von Hund Tommy hat sich mit Essenzen aufgelöst
Kinderseite	34	Mangelnde motorische Fähigkeiten
Leserbriefe	36	- Zell-Essenz verhindert Hauttransplantation
		- ADHS: Essenzen bei Schulproblemen
	37	- Sonne ins Leben meiner Familie gebracht
		- Ihre Bücher sind tolle Werke
		- Zell-Salbe für reine, schöne Haut bei Akne
Richtigstellung	38	Fallbericht von Christine Häusler
Seminare und Vorträge	39	Termine 2009/2010

Impressum

Herausgeber: Lage & Roy Verlag
für homöopathische Literatur,
Burgstraße 8, 82418 Riegsee-Hagen

Tel.: 0 88 41-44 55, **Fax:** 0 88 41-42 98
URL: www.lage-roy.de

V.i.S.d.P.: Carola Lage-Roy

Redaktion: Carola Lage-Roy

Design & Layout: Anton Stürzer

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder. Für Dosierung von homöopathischen Mitteln kann keine Gewähr übernommen werden. Preis: 4,50 Euro. Erscheint zwei- bis dreimal jährlich. Abo-Preis für 3 Ausgaben 12,- Euro. Die Fachzeitschrift ist das Vereinsorgan von SURYA, der Gesellschaft zur Verbreitung der Homöopathie e.V. Für Mitglieder dieses Vereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Der Gewinn aus dem Verkauf dieser Ausgabe geht an SURYA - Gesellschaft zur Verbreitung der Homöopathie e.V.

Unterstützen Sie unseren Verein SURYA bitte mit Ihrer Mitgliedschaft oder werden Sie SURYA-Abonnent. Konto-Verbindung SURYA, VR Bank Murnau, Kto. 1843 348, BLZ 703 900 00

Die Seuchen-Erfinder

Von Hans U. P. Tolzin



© Hector Fernandez - Fotolia.com

Millionen-Metropole Mexico City: Hier soll sich das Schweinegrippe-Virus tödliche Ernte eingefahren haben. Doch nur bei einem Bruchteil der Grippeopfer konnte das Virus nachgewiesen werden.

Eine neue Seuche beunruhigt derzeit unter dem Namen „Schweinegrippe“, „Mexikanische Schweinegrippe“ oder „Mexikanische Grippe“ die Menschheit und verbreitet über die Medien Angst und Schrecken. Doch wie real ist die behauptete Gefahr wirklich? Die Widersprüche in den offiziellen Stellungnahmen der Weltgesundheitsbehörde WHO und der US-Seuchenbehörde (CDC) könnten kaum größer sein. Lernen Sie nachfolgend die wichtigsten Argumente dafür kennen, warum es diese angebliche neue und tödliche Seuche nur in den Köpfen der Seuchenerfinder beim CDC und der WHO gibt.

Wissenschaftlicher Stand seit 130 Jahren überholt

Das Hauptproblem scheint mir zu sein, dass sich so gut wie alle Gesundheitsbehörden weltweit auf einem wissenschaftlichen Stand befinden, der bereits seit ca. 130 Jahren überholt ist. Die damals bedeutendsten Vertreter der Infektionshypothese, Louis Pasteur und Robert Koch, gingen noch davon aus, dass das menschliche Blut steril ist. Die Bakterien, die man in Patientenproben unter den neuen und immer besser werdenden Lichtmikroskopen beobachten konnte, kamen ihrer Ansicht

nach ausschließlich in kranken Menschen vor und waren von außen, z.B. als „Luftkeime“, in diese Menschen eingedrungen.

Schon damals gab es unter den Forschern gewichtige Stimmen (z. B. Prof. Antoine Béchamp), die darauf hinwiesen, dass mit geeigneten Lichtmikroskopen bei sorgfältiger und ausdauernder Beobachtung festgestellt werden kann, dass Bakterien und Pilze ihre Form und Aktivität je nach Milieu verändern. Und dass das Blut keineswegs steril ist, sondern sich sowohl im gesunden wie kranken Menschen jede Menge Mikroorganismen aufhalten. Heute wissen wir, dass die Zahl der

Bakterien in unserem Organismus die Zahl der Körperzellen um ein Vielfaches übertrifft. (*Nature Biotechnology*, 6. Okt. 2004).

Man könnte also durchaus behaupten, dass wir vorrangig nicht aus Zellen, sondern aus Bakterien bestehen. Ausgerechnet, denn die gelten ja seit den Zeiten Pasteurs und Kochs als Todfeind des Menschen. Und dabei haben wir die wesentlich kleineren Viren, mit deren Erforschung man erst vor ca. 70 Jahren mit Hilfe des Elektronenmikroskops begann, noch gar nicht berücksichtigt.

Fatale Fixierung auf Mikroben

Die Fixierung der Gesundheitsbehörden auf Mikroben hält bis heute an und ist in ihren Auswirkungen fatal: Bei den meisten Krankheitssymptomen wird zuallererst eine Infektionskrankheit vermutet und ein Erregertest durchgeführt. Verläuft dieser Test positiv, reicht dies in der Regel aus, um jede weitere Ursachensuche sofort einzustellen. Dabei liegt es in der Natur der Sache, dass diese Erregertests häufig positiv reagieren. Nach solch einem „positiven Befund“ wird dann das einzige Heil in der Bekämpfung der Mikroorganismen mit Hilfe antibakterieller oder antiviraler Medikamente gesehen.

Das mag die Diagnosestellung für den Arzt sehr vereinfachen und eine nicht versie-

gende Inspiration für die Entwicklung neuer Medikamente (und Einnahmequellen) bei den Herstellern darstellen, aber den komplexen Zusammenhängen, die beim Menschen zu Gesundheit oder Krankheit führen, wird dies natürlich nicht gerecht.

Sollten die Infektionskrankheiten, wie viele Ganzheitsmediziner vermuten, in Wahrheit ein natürliches Geschehen sein, z. B. eine Reaktion des Körpers auf starke Stressfaktoren, dann braucht es uns

nicht zu wundern, wenn besagte Medikamente oft tatsächlich zu einem Rückgang der Symptome führen:

Aufgrund der Vergiftung, die sie im Grunde darstellen, muss der Organismus natürlich seine Prioritätenliste sofort umstellen und das Infektionsgeschehen – zumindest vorläufig – zurückfahren. Bedauerlicherweise läuft keine Medikamentenstudie lange genug, um die langfristigen Folgen mit der nötigen Sicherheit dokumentieren zu können.



© binax - Fotolia.com

Hier irgendwo, vielleicht sogar in dieser mexikanischen Stadt, ist nach Ansicht der Experten vom CDC und der WHO ein Schweinegrippevirus auf einen Menschen übergelungen, um seinen Siegeszug über den Planeten anzutreten. Doch diese Hypothese ist voller Widersprüche.

Arzneimittelbild Diphtherinum

Von Ravi Roy

Das Wesen

Diphtherinum steckt fest in dem Leben, das unausweichlich seins geworden ist. Hätte er die Wahl gehabt? Hat man überhaupt die Wahl? Wenn man das Leben anschaut, kann man von einer Wahl nicht sprechen. Schon ab der Geburt ist diese Mensch an das Elternhaus mit seinen festgelegten Bahnen gebunden. Mit sechs Jahren musste er in die Schule. Hat sich jemand darum gekümmert, herauszufinden, ob er überhaupt schulreif ist? Hat man ihn für die Schule nach seinen individuellen Veranlagungen und Bedürfnissen vorbereitet? Wenn er jetzt nach seinem freien Willen handeln könnte, würde er es anders machen. Aber das kann er nicht. Alles ist schon geregelt. Um seine Identität nicht völlig aufgeben zu müssen, macht er also mit. Im Grunde ist er gezwungen, mitzumachen. Es ist ein hartes Leben. Von sich aus möchte er es nicht angehen. Um einen Hauch seiner Identität bewahren zu können, geht er mit in der Hoffnung, dass er vielleicht, spätestens als Erwachsener, ein Stück Freiheit erlangen kann, dass er dann seinen freien Willen nicht mehr von anderen bestimmen lassen muss. Die Welt, wie sie ist, kann und will den freien Willen des Einzelnen nicht berücksichtigen. Dafür müsste der Handlungsablauf viel flexibler sein, was einen

viel größeren Zeitaufwand bedeuten würde.

Innerer Dialog mit der Seele

Er macht immer die Außenwelt für seine Probleme verantwortlich. Die eigene Innenschau empfindet er als unangenehm.

Seele: „Wie weit kannst du dir vorstellen, den eigenen, festgelegten Handlungsablauf umzugestalten?“

„Iiich?“

Seele: „So sehr sträubst du dich dagegen, weil du dir so etwas nicht vorstellen kannst.“

„Warum habe ich mich auf diese kontemplative Argumentation mit der Seele eingelassen? Wir argumentieren nicht? Wir schauen es an! Du hast es gut. Du musst ja nichts machen. Ich schufte hier in dieser hässlichen Welt und du hast nichts Tröstendes zu sagen. Nur Belehrungen. Du musst keine Innenschau halten. Niemand zwingt dich dazu. Eine schreckliche Angelegenheit – ich bin in die Pfanne gehauen worden. Was würde es bedeuten, den Schritt in die Freiheit zu tun?“

Seele: „Oh je – soweit sind wir mit dir gekommen. Der innere Druck müsste schon sehr stark sein. Aber Scherz beiseite. Hast Du mal darüber nachgedacht, warum dein Herz so unter Stress steht? Kommst du endlich mal zur Sache? Anders

gesagt: Du musst menschlicher sein, dir den menschlichen Umgang angewöhnen. Regeln und festgelegte Bahnen müssen nun mal sein, sonst gibt es Chaos. Einfach auf den anderen eingehen. Dies würde kein Verlassen der festgelegten Bahnen bedeuten, wie du vielleicht befürchtest. Denn das ist für dich, *Diphtherinum*, undenkbar. Deine große Angst ist, dass du ganz neue Wege finden musst, was sehr selten vorkommt.“

Im Grunde kämpfst du hartnäckig um dein gewohntes Leben und nicht darum, frei zu werden. Deshalb hast du ständig hässliche Auseinandersetzungen, v.a. wenn der andere dein scheinbar freieres Lebenskonzept nicht akzeptiert.

Allgemeines

Diphtherinum hilft Menschen mit schwächerer Lebenskraft, oder wenn die Kräfte erschöpft sind. Bei solchen Menschen oder wenn diese Erschöpfung vorhanden ist, tritt eine akute Krankheit – wenn *Diphtherinum* das passende Mittel ist – mit einer derartigen Wucht bzw. Bösartigkeit auf. Wenn der Mensch anscheinend gut bei Kräften war, erkennt man seinen Mangel an Reserven sofort an den extrem schnell eintretenden und ausgeprägten Erschöpfungszuständen, so bald sich die ersten Zei-

Sensationeller Erfolg bei Leptospirose-Prophylaxe auf Kuba

Dies ist die Übersetzung des vorläufigen Berichtes über eine kubanische Studie zur homöopathischen Prophylaxe gegen Leptospirose, in die nicht weniger als 2,4 Millionen Menschen einbezogen wurden – mit erstaunlichen Ergebnissen!

Homöopathie statt Impfung

„Das Finlay-Institut ist ein Zentrum zur Entwicklung und Herstellung von Impfstoffen; doch unsere WHO-zertifizierten Einrichtungen dienen auch allen Homöopathen und der homöopathischen Medizin. Das Finlay-Institut versteht sich als unterstützende Institution im Bereich der Erforschung, Herstellung und Weiterentwicklung qualitativ hochwertiger homöopathischer Produkte. Im Rahmen der Prävention von Infektionskrankheiten haben wir uns auf die homöopathische Prophylaxe verlagert, die uns als geeignete Strategie für Entwicklungsländer zur Eindämmung von Infektionskrankheiten erscheint – also für jene Länder, die sie am allernötigsten haben. Somit erscheint uns die Weiterentwicklung und Evaluierung der Nosoden [aus Krankheitsprodukten hergestellte homöopathische Mittel] als der aussichtsreichste Weg, um konventionelle, auf Impfung basierende Strategien abzulösen. Ähnlich wie bei groß

angelegten Impfkationen hat auch die breite prophylaktische Anwendung von Nosoden einen größeren Einfluß auf die Volksgesundheit als Einzeltherapien. Zudem ist sie aufgrund der einfachen Verabreichung und ihrer Erschwinglichkeit für Entwicklungsländer sehr geeignet und nahezu die beste Lösung für Notsituationen wie Epidemien oder Naturkatastrophen. Die kubanischen Erfahrungen mit der breiten Anwendung von Nosoden bestätigen [die homöopathische Prophylaxe] als eine viel versprechende Methode, um epidemiologisch gefährlichen Situationen zu begegnen.

2,4 Mio. Kubaner geschützt

Im Oktober und November 2007 wurden drei Provinzen im Osten Kubas von starken Regenfällen heimgesucht; die Folge waren großflächige Überschwemmungen und zahlreiche Schäden an sanitären wie auch an Gesundheitseinrichtungen. Das Risiko von Leptospirose-Infektionen war beträchtlich, zumal ca. 2 Millionen Menschen von potenziell kontaminiertem Wasser betroffen waren. In Anbetracht der Situation hat das Finlay-Institut eine Leptospirose-Nosode C 200 aus vier kursierenden Bakterienstämmen unter Beachtung internationaler Qualitätsstandards hergestellt. Ein multidisziplinä-



Typisches Straßenbild auf Kuba

res Team bereiste die betroffene Region, um der breiten Bevölkerung die Nosode zu verabreichen. Durch Koordination mit den Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitssystems war es möglich, 2,4 Millionen Menschen zwei Gaben im Abstand von 7 – 9 Tagen zu geben (insgesamt also 4,8 Millionen Dosen); dies entspricht 95 % der Bevölkerung der Risikoprovinzen.

Keine Todesfälle mehr

Die epidemiologische Beobachtung in der Zeit nach der Prophylaxe zeigte eine drastische Abnahme der Morbidität [Anzahl der Neuerkrankungen] nach zwei Wochen sowie eine Reduktion der Mortalität